

Halbjahresbericht 2019

DSK Hyp AG



HGB-Halbjahresabschluss
30.06.2019

Zwischenlagebericht	2
Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	2
Geschäftsmodell der Bank	2
Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage	3
Wesentliche Kennzahlen der DSK Hyp AG	5
Nachtragsbericht	6
Angaben zu Finanzrisiken	7
<hr/>	
Halbjahresbilanz der DSK Hyp AG zum 30. Juni 2019	13
Gewinn- und Verlustrechnung der DSK Hyp AG vom 1. Januar bis 30. Juni 2019	15
<hr/>	
Anhang	17
Erläuterungen und Angaben zur Bilanz	19
Erläuterungen und Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	22
Sonstige Erläuterungen und Angaben	23

Zwischenlagebericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Infolge der in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften besonders ausgeprägten Schwäche der Industrieproduktion kühlt sich die weltweite Konjunktur seit dem vergangenen Jahr ab.

Diese Entwicklung hat auch die Mitgliedstaaten des Euro-Raums erfasst. Nachdem der EZB-Rat zuletzt seine Orientierung über die künftige Entwicklung der Leitzinsen, die nun mindestens über das Ende dieses Jahres unverändert bleiben sollen, angepasst hat, haben sich auch die Markterwartungen über eine zukünftige Zinserhöhung noch weiter in die Zukunft verschoben. Außerdem ist nun von einem deutlich langsameren Anstieg auszugehen.

Der Sachverständigenrat senkt die Prognose für die Zuwachsrate des realen BIP in der Eurozone für das Jahr 2019 folglich auf 1,2 Prozent.

Dazu passt, dass auch das Expansionstempo der deutschen Volkswirtschaft merklich nachgelassen hat. Zwar scheinen die binnenwirtschaftlichen Auftriebskräfte nach wie vor intakt, doch die Grunddynamik der deutschen Wirtschaft hat sich verlangsamt. Nachfrageseitig geht dies maßgeblich auf die spürbar schwächere Exportnachfrage wichtiger Absatzmärkte zurück, angebotsseitig spielen die in vielen Bereichen erreichten Kapazitätsgrenzen bzw. bestehenden Arbeitskräfteengpässe eine Rolle.

Entsprechend revidiert stellt sich die Wachstumsprognose für das laufende Jahr 2019 mit einer jahresdurchschnittlichen Zuwachsrate des realen BIP von 0,8 Prozent dar. Angesichts der robusten Binnenkonjunktur ist eine Rezession allerdings nicht zu erwarten, da insbesondere Bauinvestitionen, privatem Konsum sowie Ausgaben des Staatssektors positive Impulse ausgehen sollten.

Die Risiken für die weitere wirtschaftliche Konjunktur sind derzeit sehr hoch. Eines davon ist der nach wie vor bis spätestens Ende Oktober diesen Jahres anstehende Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU. Daneben gelten insbesondere die ungelösten Handelskonflikte zwischen den Vereinigten Staaten, Europa und China sowie die Gefahr einer unerwartet hohen Abschwächung des Wirtschaftswachstums in China als große Risikofaktoren. Eine Spirale aus protektionistischen Maßnahmen hat das Potenzial, der deutschen Wirtschaft große Schäden zuzuführen.

Geschäftsmodell der Bank

Die DSK Hyp AG betreut ausschließlich ihre im Geschäftsbereich Special Asset Management (SAM) verbliebenen Firmenkunden und Immobilieninvestoren. Der Geschäftsbereich SAM konzentriert sich dabei auf die Administration des verbliebenen Geschäfts und dessen planmäßige Reduzierung.

Neben dem Geschäftsbereich Special Asset Management stellen die Treasury-Funktion sowie die erforderlichen Verwaltungs- und Unterstützungsbereiche der DSK Hyp AG die Kontinuität in der Banksteuerung und im Darlehens- und Pfandbriefgeschäft sicher.

Das Geschäftsmodell besteht weiterhin in der geordneten Rückführung des Geschäfts auf der Kundenseite im regulatorisch erforderlichen Gleichklang mit der Rückführung der ausstehenden Pfandbriefvolumina.

Die Kunden der DSK Hyp AG kommen in erster Linie aus dem deutschsprachigen Raum.

Die DSK Hyp AG gehört weiterhin zur SEB Group, einem internationalen Finanzkonzern mit starken Ratings und einer hohen Kernkapitalquote. Die Eigenkapitalquote (Common Equity Tier 1) bei der Muttergesellschaft SEB Group beträgt aktuell 16,6 Prozent. Damit gehört die SEB Group nach wie vor zu den Bankkonzernen mit der höchsten Eigenkapitalquote.

Das erste Halbjahr 2019 war durch die weitere, kontinuierliche Reduzierung der Geschäftsaktivitäten geprägt. Zudem wurden bereits einzelne Funktionen und Dienstleistungen auf die Skandinaviska Enskilda Banken (publ.), Frankfurt Branch übertragen und deren Bereitstellung für die kommenden Jahre über Service Level Agreements (SLA) gesichert.

Insofern unterscheidet sich sowohl die strategische Ausrichtung der DSK Hyp AG als auch die Kooperations- und Personalpolitik deutlich von den anderen Geschäftseinheiten der SEB-Gruppe, die weiterhin auf Wachstumskurs sind.

Die Anzahl der Mitarbeiter der DSK Hyp AG wird planmäßig reduziert, wobei unverändert bis Ende 2020 eine Mitarbeiterzahl im Äquivalent von etwa 25 - 30 Vollzeitbeschäftigten angestrebt wird.

Für die verbleibenden Mitarbeiter ist daher nach wie vor ein hohes Maß an Flexibilität erforderlich, um die Geschäftsaktivitäten der DSK Hyp AG effizient reduzieren zu können.

Der geordnete Abbau der Aktiva der DSK HypAG erfolgt in Verantwortung gegenüber allen Kunden, Investoren, Gläubigern, Mitarbeitern und der SEB AB als Eigentümer.

Die DSK Hyp AG wird idealerweise bis Ende 2020 ein ausstehendes Exposure von etwa 1 bis 2 Milliarden Euro ausweisen.

Zwischenlagebericht

Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage

Millionen Euro	30.6.2019	31.12.2018	Veränderung
Aktiva			
Barreserve	227,5	358,3	-130,8
Forderungen an Kreditinstitute	1.021,3	1.037,2	-15,9
Forderungen an Kunden	1.542,5	1.875,9	-333,4
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.166,5	1.763,3	-596,8
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2,7	3,7	-1,0
Handelsbestand	0,0	0,0	0,0
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	11,7	11,7	0,0
Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	3,7	4,1	-0,4
Sonstige Vermögensgegenstände	274,1	271,4	2,7
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	3,2	1,1	2,1
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	1,6	0,6	1,0
Bilanzsumme	4.254,8	5.327,3	-1.072,5
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.131,9	1.505,5	-373,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.261,7	1.937,8	-676,1
Verbriefte Verbindlichkeiten	21,7	21,8	-0,1
Handelsbestand	0,0	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	5,4	9,2	-3,8
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	1,6	3,2	-1,6
Rückstellungen	178,1	209,6	-31,5
Fonds für allgemeine Bankrisiken	254,5	254,5	0,0
Eigenkapital	1.399,9	1.385,7	14,2
Bilanzsumme	4.254,8	5.327,3	-1.072,5
Bilanzvermerke			
Eventualverbindlichkeiten	9,4	9,9	-0,5
Andere Verpflichtungen	0,0	0,0	0,0
	9,4	9,9	-0,5
Geschäftsvolumen	4.264,2	5.337,2	-1.073,0

Vermögenslage

Der geordnete Abbau des Geschäftsvolumens wurde im ersten Halbjahr fortgesetzt. Die Bilanzsumme der DSK Hyp AG verringerte sich im ersten Halbjahr 2019 um etwa 1,1 Milliarden Euro. Ziel ist es weiterhin, in den kommenden Jahren eine Bilanzsumme von zirka 1 bis 2 Milliarden Euro zu erreichen. Im Berichtshalbjahr gab es, wie bereits im Vorjahr, keine Neuemissionen jeglicher Art.

Die Bank verfügt über eine überdurchschnittlich gute Eigenkapitalausstattung. Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel gemäß Eigenkapitalverordnung (CRR) erreichen knapp 1,6 Milliarden Euro. Die Kernkapitalquote (CET1) der DSK Hyp AG beträgt zum 30. Juni 2019 145,7 Prozent.

Zusammenfassend betrachtet lässt sich feststellen, dass die DSK Hyp AG weiterhin, auch nach Ausgliederung der Kerngeschäftsfelder auf die Skandinaviska Enskilda Banken AB (publ) Frankfurt Branch, eine solide Vermögenslage ausweist mit komfortabler Liquidität und sehr starker Kapitalbasis.

Zwischenlagebericht

Erfolgskomponenten Millionen Euro	30.06.2019	30.06.2018	Veränderung	
				in %
Zinsüberschuss (inkl. Erträge aus Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen)	25,4	70,7	-45,3	-64,1
Provisionsüberschuss	-0,4	0,4	-0,8	>-100
Handelsergebnis	0,0	-1,1	1,1	-100,0
Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwendungen	-6,8	-12,7	5,9	-46,5
b) andere Verwaltungsaufwendungen	-12,4	-15,4	3,0	-19,5
Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-0,3	-0,3	0,0	0,0
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	11,2	-30,7	41,9	>-100
Betriebsergebnis vor Bewertung	16,7	10,9	5,8	53,2
Bewertungsergebnis (GuV-Positionen 13 bis 15)	-2,5	-56,8	54,3	-95,6
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	14,2	-45,9	60,1	>-100
Außerordentliches Ergebnis, Einstellung in den Fonds für allg. Bankrisiken, Steueraufwand	0,0	0,0	0,0	0,0
Aufwand aus Ergebnisabführung	0,0	0,0	0,0	0,0
Jahresüberschuss	14,2	-45,9	60,1	>-100

Ertragslage

Per 30. Juni 2019 weist die DSK Hyp AG in Deutschland ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 14,2 Millionen Euro aus (Vorjahreshalbjahr -45,9 Millionen Euro).

Der zusammengefasste Zins- und Provisionsüberschuss (einschließlich Dividendenerträgen und Erträgen aus Beteiligungen) erreichte im Geschäftshalbjahr 25,0 Millionen Euro im Vergleich zu 71,1 Millionen Euro im Vorjahreshalbjahr.

Die Verwaltungsaufwendungen verringerten sich auf insgesamt 19,2 Millionen Euro (Vorjahreshalbjahr 28,1 Millionen Euro). Der darin enthaltene Personalaufwand (inkl. sozialer Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge) sank um 5,9 Millionen Euro auf 6,8 Millionen Euro. Die anderen Verwaltungsaufwendungen gingen um 3,0 Millionen Euro auf 12,4 Millionen Euro zurück.

Im Bewertungsergebnis sind die Risikovorsorge im Kreditgeschäft und das Ergebnis aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve sowie aus Wertpapieren des Anlagevermögens inkl. Beteiligungen enthalten.

Finanzlage

Das Bilanzvolumen der DSK Hyp AG wurde in den ersten sechs Monaten planmäßig von 5,4 Milliarden Euro zum Ultimo 2018 auf nunmehr 4,3 Milliarden Euro zum Halbjahresultimo zurückgeführt.

In diesem Zeitraum wurden daher weder Refinanzierungsmittel der EZB noch neue Mittel am Kapitalmarkt aufgenommen und Kundeneinlagen ganz zurückgeführt. Die Passivseite besteht daher zu 45 Prozent aus Eigenkapital und sonstigen Verbindlichkeiten, 29 Prozent aus Kapitalmarktförderung und 26 Prozent aus Termineinlagen der Muttergesellschaft.

Die sehr auskömmliche Liquiditätssituation zeigt sich beispielhaft an der LCR-Kennziffer per 30. Juni 2019 von 1,69 Prozent, was einem Freiraum von 323 Millionen Euro entspricht.

Dem Ziel des weiteren Bilanzabbaus geschuldet, wurde kein Rating mehr beauftragt.

Zwischenlagebericht

Wesentliche Kennzahlen der DSK Hyp AG

Gewinn- und Verlustrechnung Millionen Euro	01.01. - 30.06.2019	01.01. - 30.06.2018
Operatives Ergebnis vor Steuern	14,2	-45,9
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	14,2	-45,9

Bilanz Millionen Euro	30.06.2019	31.12.2018
Bilanzsumme	4.254,8	5.327,3
Risikotragende Aktiva nach Basel III	1.121,4	1.272,7
Bilanzielles Eigenkapital	1.654,4	1.640,2
Aufsichtrechtliches Eigenkapital	1.633,4	1.580,0
darunter CET1	1.633,4	1.573,9
Kapitalquoten nach Basel III		
Harte Kernkapitalquote (CET1)	145,7	123,6
Eigenmittelquote (%)	145,7	124,1
Mitarbeiter (zum Stichtag)		
Mitarbeiter (ohne Auszubildende)	120	166
davon Vollzeitbeschäftigte	104	146
davon Teilzeitbeschäftigte	16	20
Auszubildende	0	0
Kurz-/Langfrist-Rating		
Moody´s Investors Service	-/-	P-1/Aa2

Zwischenlagebericht

Nachtragsbericht

Nach dem 30. Juni 2019 gab es keine Ereignisse, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage hatten.

Zwischenlagebericht

Angaben zu Finanzrisiken

Risikomanagementpolitik und Sicherungsmaßnahmen

Die Geschäftstätigkeit einer Bank und die Absicht, Erträge zu erzielen, lässt sich in der Regel nicht ohne das bewusste Eingehen von Risiken darstellen. Dies ist im Rahmen klar definierter Grenzen und Vorgaben ein wesentlicher Bestandteil der Geschäftstätigkeit der DSK Hyp AG. Diese Risiken zu überwachen und zu steuern ist ein essenzieller Bestandteil des Tagesgeschäfts der Bank.

Die Risikotragfähigkeit wird durch die Eigenkapitalausstattung begrenzt. Aus diesem Grund gibt es eine enge Beziehung zwischen Risikobereitschaft und Risikotragfähigkeit einerseits und den Interessen von Anteilseignern und Fremdkapitalgebern andererseits. Einheitliche konzernweite Standards im Umgang mit allen wesentlichen Risikoarten bilden die Basis für alle strategischen Risikoentscheidungen. Die Standards werden über Konzernrichtlinien in die Regelwerke der DSK Hyp AG übernommen. Neben den strategischen Rahmenbedingungen, die auf die Konzernrisikostrategie zurückgehen, räumt die DSK Hyp AG dem operativen, zeitnahen und zuverlässigen Risiko- und Kapitalmanagement höchste Priorität ein.

Der Vorstand definiert die risiko- und geschäftspolitischen Ziele und Leitlinien für die Marktbereiche unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Situation und der Konzernstrategie im Rahmen der jährlich überprüften Risikostrategie. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden zeitnah durch eine umfassende objektive Berichterstattung über die Risikosituation der Bank informiert.

Risiko definiert die Bank als die Möglichkeit einer negativen Abweichung von einem erwarteten finanziellen Ergebnis. Alle quantifizierbaren Risiken der Bank werden, sofern methodisch darstellbar, in Verteilungsfunktionen abgebildet, die Wahrscheinlichkeitsaussagen über potenzielle Verluste ermöglichen. Je nach Risikoart wird dabei zwischen erwarteten und nicht erwarteten Verlusten unterschieden. Als Risikomanagement betrachtet die Bank alle Aktivitäten, die sich mit der Entscheidung, Risiken einzugehen, und der Kontrolle von Risiken befassen. In Prozessschritten unterscheidet sie Identifikation, Messung, Analyse, Kontrolle und Berichterstattung über Risiken.

Unter funktionalen Gesichtspunkten fügen sich Rahmenbedingungen für die Risikopolitik, der Grundsatz der Funktionstrennung und Kontrollanweisungen zu einem internen Kontrollsystem zusammen, das die Grundlage des Risikomanagements der DSK Hyp AG bildet. Es werden folgende Risikoarten unterschieden:

- Adressenausfallrisiko (inkl. Kontrahentenrisiko)
- Marktpreisrisiko (Anlagebuch)
- Liquiditätsrisiko
- Operationelles Risiko
- Sonstige Risiken

Handelsgeschäfte im Sinne der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) werden ausschliesslich im Bereich Treasury zu Steuerungszwecken unter Berücksichtigung des strategischen Ziels der Bilanzabschmelzung betrieben. Die handelsberechtigten Personen dürfen innerhalb der ihnen zugeteilten Limite sowie genehmigter Vertriebswege, Märkte und Produkte Handelstätigkeiten ausüben.

In diesem Zusammenhang sind insbesondere auch die Vorgaben des Pfandbriefgesetzes (PfandBG) und des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) zu beachten. Der Bereich Treasury ist für die Ermittlung, Analyse und Steuerung der Gesamtbankposition bezüglich des Liquiditätsrisikos zuständig. Zu den zentralen Aufgaben zählt dabei die Entwicklung von Marktstrategien und ihre Umsetzung mit dem Ziel, einerseits das Zins-, Liquiditäts- und Währungsrisiko der Bank zu steuern, und andererseits das Bilanzvolumen zu reduzieren.

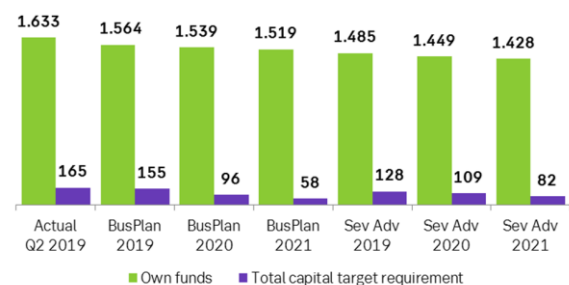
Die vom Aktiv-/Passiv-Ausschuss jeweils beschlossenen Steuerungsmaßnahmen werden anschließend durch geeignete Kapitalmarkttransaktionen umgesetzt.

Prüfung der Risikotragfähigkeit als Sicherungsmaßnahme

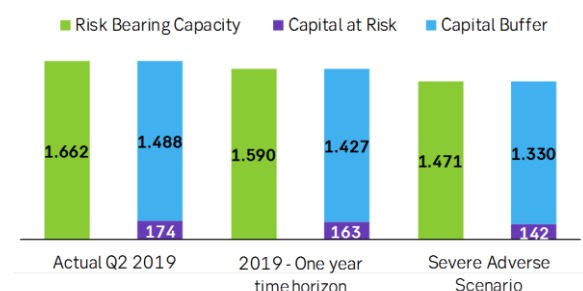
Erwartete Verluste, sobald sie erkennbar sind, werden von der Bank durch eine angemessene Risikovorsorge berücksichtigt. Für unerwartete Verluste ist Eigenkapital als Risikopuffer vorzuhalten. Die Einhaltung der Risikotragfähigkeit wird, sowohl in der normativen Perspektive als auch in der ökonomischen Perspektive quartalsweise überprüft und berichtet. In beiden Konzepten werden die unerwarteten Verluste in Bezug auf die einzelnen Risikoarten additiv – ohne Korrelationseffekte – dem haftenden Eigenkapital gegenübergestellt. Dieser konservative Ansatz entspricht den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen und gliedert sich in die Konzernstandards ein. Die Begriffe „Erwarteter Verlust (EL)“ und „Unerwarteter Verlust (UL)“ definiert die Bank im Kontext der Risikotragfähigkeit nach den Vorgaben der Capital Requirements Regulation (CRR) bzw. der Kapitaladäquanzverordnung.

Die nachfolgenden Graphiken zeigen die relevanten Größen zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive sowie in der ökonomischen Perspektive zum Stichtag 30. Juni 2019, im Planszenario und im adversen Szenario.

Normative Perspektive



Ökonomische Perspektive



Zwischenlagebericht

Per Stichtag bestand in beiden Perspektiven ein Kapitalbedarf für alle relevanten Risiken von 0,2 Milliarden Euro. Diesem Kapitalbedarf steht in der normativen Perspektive eine Risiko- deckungsmasse von 1,6 Milliarden Euro und in der ökonomischen Perspektive von 1,7 Milliarden Euro gegenüber. Der Stresstest der Bank, der eine schwerwiegende Rezession simuliert, wirkt sich primär auf die Risikodeckungsmasse aus. Die Risikotragfähigkeit in beiden Perspektiven ist sowohl zum Stichtag, im Planungshorizont als auch unter Stresstest- bedingungen jederzeit gegeben.

In den nachfolgenden Abschnitten werden die einzelnen Risikoarten näher beschrieben.

Adressenausfallrisiko

Das Kreditrisiko (Credit Risk) ist definiert als das Risiko, dass eine Vertragspartei des Finanzinstruments der anderen Vertragspartei einen finanziellen Verlust zufügt, indem sie eine Verpflichtung nicht erfüllt. Einem Kreditrisiko unterliegen demnach sowohl bilanzwirksame Finanzinstrumente (z.B. Forderungen, Wertpapiere und Derivate) als auch bilanz- unwirksame Finanzinstrumente (z.B. offene Kreditzusagen, Bürgschaften und Garantien). Das Kreditrisiko ist auch im Berichtsjahr die bestimmende Risikoart der Bank und umfasst Ansprüche gegenüber Firmenkunden, Banken, Finanzinstituten und öffentlichen Einrichtungen. Ein spezielles Kreditrisiko stellt das Länderrisiko dar. Hier besteht das Risiko, dass neben dem kreditnehmerbezogenen Kreditrisiko durch Beschränkungen im internationalen Zahlungsverkehr oder durch staatliche Eingriffe Zahlungen nicht geleistet werden.

Risikoklassifizierung

Risikoklassifizierungsmodelle werden für kleine und mittelstän- dische Firmenkunden, Großkunden, internationale Unter- nehmen, Immobilienkunden, Banken und Finanzinstitute verwendet.

Diese Ratingverfahren sind auf die jeweiligen Kundengruppen individuell zugeschnitten und basieren auf validem Experten- wissen sowie statistischen Analysen. Die von der DSK Hyp AG eingeführten Ratingverfahren basieren auf internen, Basel-III- konformen Ratings (IRB-Ansatz) und werden laufend über- wacht, statistisch validiert und bei Bedarf verbessert. Die nicht IRB-zugelassenen bzw. nicht zur Zulassung vorgesehenen Verfahren werden mangels statistisch valider Datenmengen durch Beobachtungsverfahren regelmäßig überprüft.

Die einzelnen Kreditengagements werden 16 verschiedenen Risikoklassen zugeordnet, die die Intervalle der jeweiligen Ausfallwahrscheinlichkeiten in den Risikoklassen widerspiegeln.

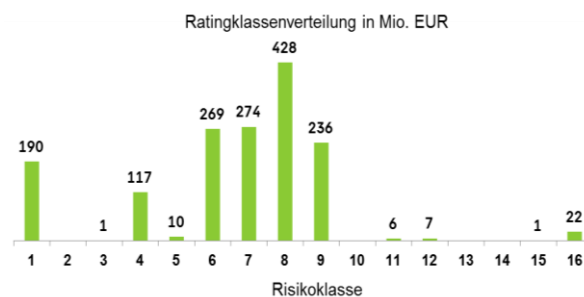
Nach dem Grad der Bonität ergibt sich eine Staffel von 1 bis 16.

DSK Hyp AG Risikoklasse	Externes Rating: entsprechendes Rating Standard&Poor's
1-4 (Normal Business)	AAA, AA+, AA, AA-, A+, A, A-
5-10 (Normal Business)	BBB+, BBB, BBB-, BB+, BB, BB-
11 (Restricted Business)	B+
12 (Special Observation)	B
13-15 (Watch List)	B-, CCC+, CCC, CCC-
16 (Watch-List/ Zahlungsverzug)	CC, C, D

Die Risikoklassen der Ratingagentur, die in der obigen Tabelle den Risikoklassen der DSK Hyp AG gegenübergestellt werden, basieren auf langfristigen durchschnittlichen Ausfallraten für jede externe Klasse. Für die Festlegung der DSK Hyp AG Risikoklassen im Firmenkundengeschäft dienen externe Ratings als Benchmark.

Das Kreditrisiko umfasst neben dem klassischen Kreditausfall- risiko auch Emittentenrisiken sowie Kontrahenten- und Abwick- lungsriskiken aus Handelsgeschäften. Die Risikosteuerung und die Risikoüberwachung erfolgen einzelfallbezogen durch die Einräumung von Volumenlimiten für Gruppen verbundener Kunden gem. Art. 4 Abs. 1 Nr. 39 CRR und § 19 Abs. 2 KWG. Diese Volumenlimite werden täglich überwacht.

Die nachfolgend dargestellte Ratingklassenverteilung beinhaltet die Posten Forderungen an Kunden, Forderungen an Kredit- institute, Bürgschaften, Garantien sowie offene Kreditzusagen. Nicht enthalten sind Verrechnungskonten, EDV-Sammelkonten, CpD-Konten etc. Die Risikovorsorge ist nicht abgesetzt.



Die Ratingklassenverteilung zeigt, dass 97,7 Prozent des Kredit- volumens in die Risikoklassen 1 bis 10 (Normal business) und nur 1,5 Prozent in den Risikoklassen 13 bis 16 (Watchlist) ein- gestuft sind. Diese Verteilung zeigt die sehr hohe Qualität des Kreditportfolios, die sich auch in einem positiven Risikoergebnis mit einem Ertrag von 1,6 Millionen Euro widerspiegelt.

Risikovorsorge

Die Bemessung der Risikovorsorge wird insbesondere durch die Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Kreditausfälle, Struktur und Qualität der Kreditportfolios sowie gesamtwirtschaftlicher Ein- flussfaktoren bestimmt. Durch die Bildung von Einzelwertberich- tigungen, Wertberichtigungen auf Portfoliobasis sowie Länder- wertberichtigungen wurde den Adressenausfallrisiken vollum- fänglich Rechnung getragen. Die Wertberichtigung eines Kredits ist veranlasst, wenn es aufgrund bankinterner Kreditrisikovor- schriften als wahrscheinlich eingeschätzt wird, dass künftig nicht alle Zins- und Tilgungsverpflichtungen vertragsmäßig geleistet werden. Die Höhe der Einzelwertberichtigung entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert des Kredits und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows auf Basis des ursprüng- lichen effektiven Zinssatzes des Kredits.

Bei der Ermittlung von Einzelwertberichtigungen auf Basis von Barwerten ergeben sich Barwertveränderungen, die allein aus der Fortschreibung der Barwerte der Zahlungsströme des erziel- baren Betrags zum nächsten Bilanzstichtag bei unveränderten Zahlungserwartungen resultieren. Diese Barwertveränderungen werden als Unwinding bezeichnet. Die Unwinding-Effekte werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Für die Ermittlung der Wertberichtigungen bei Kunden- und Bankenforderungen aufgrund vorhandener Bonitätsrisiken

Zwischenlagebericht

werden die Portfolios der DSK Hyp AG in die Risikoklassen 1 bis 16 eingestuft. Bei Krediten, die der Risikoklasse 16 zugeordnet sind (Default), werden grundsätzlich Einzelwertberichtigungen oder Direktabschreibungen vorgenommen. Sind alle Forderungen gegenüber einem ausgefallenen Kunden der Risikoklasse 16 voll durch Sicherheiten gedeckt, wird keine individuelle Risikovorsorge gebucht und der Kunde auch nicht bei der Berechnung der Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

Für Kredite, bei denen keine Wertminderung im Einzelfall festgestellt werden konnte, bildet die Bank Pauschalwertberichtigungen gem. §15 der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV).

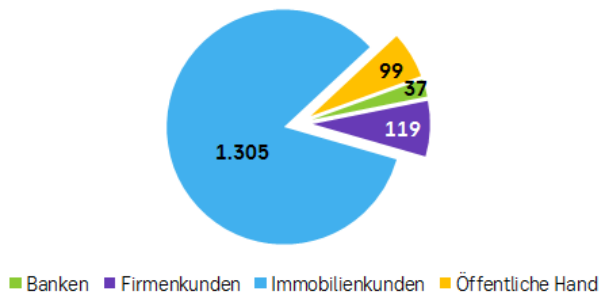
Für Kredite an Kreditnehmer in Staaten mit erhöhtem Transferisiko (Länderrisiko) wird eine Beurteilung der wirtschaftlichen Lage anhand volkswirtschaftlicher Kennzahlen (Länderratings) vorgenommen. Sofern erforderlich, werden unterjährig Länderwertberichtigungen gebildet.

Des Weiteren werden Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen wie Kreditzusagen, Avale etc. gebildet.

Risikokonzentrationen im Rahmen des Adressenausfallrisikos

Das in den nachfolgenden Textpassagen und Grafiken dargestellte Kreditvolumen berücksichtigt die gleichen Komponenten wie bereits unter der Ratingklassenverteilung beschrieben.

Kreditvolumen nach Branchen in Mio. Euro



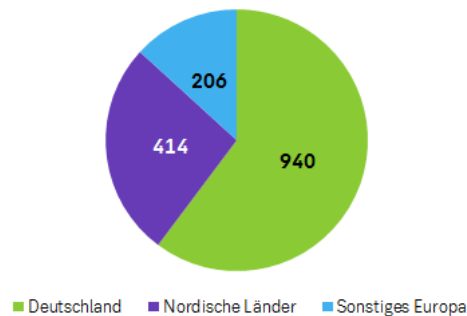
Die Branchenkonzentration auf Immobilienkunden ergibt sich aus dem Geschäftsmodell der DSK Hyp AG als Hypothekensbank mit geordneter Rückführung des bestehenden Geschäfts. Das Kreditvolumen bei Banken ist im Wesentlichen auf Geldanlagen bei der Muttergesellschaft SEB AB zurückzuführen.

Die 10 größten Engagements der DSK Hyp AG machen 64,3 Prozent des gesamten Kreditvolumens aus, wobei 25,9 Prozent alleine auf die Muttergesellschaft SEB AB entfallen.

Die hohe Kreditqualität der 10 größten Engagements zeigt sich in der volumengewichteten durchschnittlichen Risikoklasse von 2,6.

Von den Objekten im Immobilienportfolio der Bank befinden sich gemessen am besicherten Kreditvolumen 33,3 Prozent im Ausland (Schweden und Finnland), 28,2 Prozent in Nordrhein-Westfalen und 7,6 Prozent in Berlin. Der Rest verteilt sich auf die übrigen Bundesländer (30,8 Prozent).

Kreditvolumen nach Ländern in Mio. Euro



Die Verteilung des Kreditvolumens nach Ländern spiegelt insbesondere die geografische Ausrichtung der Bank auf Kunden in Deutschland sowie den nordischen Ländern wider.

Das Kreditvolumen der DSK Hyp AG in den sogenannten Emerging Markets hat sich gegenüber Q4-2018 von 191 TEuro auf 156 TEuro reduziert. Dieses Volumen ist unbesichert und auf den Blankoteil wurde eine Risikovorsorge in Höhe von 43 Tausend Euro (Q4-2018: 49 TEuro) gebildet.

Marktpreisrisiko

Als Marktpreisrisiko bezeichnet die Bank potenzielle Verluste durch Marktwertänderungen der Handels- und Anlagebuchpositionen, die sich aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern ergeben. Als Nichthandelsbuchinstitut führt die Bank nur Anlagebuchpositionen. Marktpreisrisiken können sich aus nachteiligen Änderungen bei Zinssätzen, Aktienkursen, Wechselkursen, Rohstoffpreisen und anderen Parametern wie Ausfallwahrscheinlichkeiten und Volatilitäten ergeben. Im Rahmen der Risikosteuerung erfolgt keine Trennung zwischen vertragspartnerbezogenen Risiken und allgemeinen Risiken.

Steuerung und Überwachung der Marktpreisrisiken

Die Bank ist mit ihren Anlagebuchpositionen Marktpreisrisiken ausgesetzt. Durch ihr Marktrisikomanagement stellt die Bank sicher, dass sie keinen Marktpreisrisiken ausgesetzt wird, die die Risikotoleranz der Bank übersteigen und zu untragbaren Verlusten führen können. Der Vorstand legt zu diesem Zweck in Abstimmung mit der Konzernmutter auf Grundlage der Geschäfts- und Risikostrategie und der Risikotragfähigkeit Marktrisikolimits für Treasury fest. Es handelt sich hierbei um das Value-at-Risk-Limit (VaR-Limit) sowie das Zinsänderungs-limit (Delta 1%).

Der Risikonehmer wird über seine Marktrisikolimits mittels sogenannter „Limit-Letter“ schriftlich informiert. Neben der Höhe des verfügbaren Marktrisikolimits enthalten die Limit-Letter weitere Angaben zum Risikomandat, z.B. Beschränkungen der Geschäftsaktivitäten auf bestimmte Produktgruppen oder Ausschlüsse bestimmter Produkte. Treasury ist für die Einhaltung der allokierten Marktrisikolimits verantwortlich.

Die Identifikation, Quantifizierung und Überwachung der Marktpreisrisiken und Marktrisikolimits sowie die Einhaltung der Marktrisikomandate liegen in der Verantwortung des Bereichs Risk Control. Zu diesem Zweck hat die Bank spezifische IT-Systeme implementiert, mit denen die Marktrisiken ermittelt und berichtet werden können.

Zwischenlagebericht

Die Auslastung der Limite wird täglich überwacht. Der Vorstand und der Limitinhaber erhalten regelmäßig den Marktrisikobericht, der über die Auslastung der Limite informiert. Risk Control ist als handelsunabhängige Stelle für die Identifikation und zeitnahe Eskalation von Limitüberschreitungen verantwortlich.

Neben ad-hoc Berichten und dem monatlichen Risk Control Dashboard wird der Vorstand durch einen umfangreichen, alle Risikoarten der Bank umfassenden Bericht, den sogenannten „Risk Control Report“, über Entwicklung und Risiken im Quartal informiert.

Quantitative Angaben zum Marktpreisrisiko

Für die DSK Hyp AG wurden bei einer Halteperiode von zehn Tagen für das Anlagebuch und einem Konfidenzniveau von 99 Prozent folgende Marktriskowerte in Treasury zum 30. Juni 2019 ermittelt und den Vorjahreswerten gegenübergestellt:

Mio. Euro	26.06.2019	31.12.2018
VaR	2,4	2,4
Net Delta 1%	16,7	17,9

Backtesting und Validierung der Modelle

Die DSK Hyp AG gewährleistet einen hohen Qualitätsgrad (der Risikomodelle), indem die aktuell verwendeten Backtesting-Methoden auf vielfältige Art und Weise geprüft werden.

Bankbuch

Das Backtesting wird im Bankbuch mit einem Analysezeitraum von 250 Tagen durchgeführt. Hierbei sind im Jahresverlauf bis zu neun Ausreißer nach Basel III bzw. bis zu sieben Ausreißer nach Kupiec zulässig. Gemessen wurden im Berichtszeitraum fünf Ausreißer. Die Prognosegüte des verwendeten Modells ist weiterhin gewährleistet.

Deckungsstock

Das Pfandbriefgeschäft ist ein Tätigkeitsfeld in der DSK Hyp AG, das aktiv für das Hypotheken- und das öffentliche Register betrieben wird. Die externen Anforderungen werden durch das Pfandbriefgesetz bestimmt. Aktuelle Änderungen werden in Risk Control erfasst und umgesetzt.

Die wöchentliche Auswertung der 180-Tage-Liquiditätsübersicht für die DSK Hyp AG bewegte sich bis zum 28. Juni 2019 innerhalb der Limite nach dem Pfandbriefgesetz. Auch bei den Stresstests wurden keine Auffälligkeiten festgestellt. Zusätzlich zu der aufsichtsrechtlichen Anforderung wurden für den Deckungsstock interne Selbstbeschränkungen festgesetzt, um die Stabilität dieses Instruments zu stärken. Bei diesen Limiten wurde keine Überschreitung gemessen. In der Konzentrationsrisiko-Limitüberwachung im Deckungsstock wurden ebenfalls keine Regelverstöße festgestellt. Auslaufende Pfandbriefe im öffentlichen und im Hypothekenregister wurden durch Verkäufe und Fälligkeiten in der Deckungsmasse kompensiert.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko des Konzerns, seine Zahlungsverpflichtungen nicht bedienen zu können, die Refinanzierung von Vermögensgegenständen nicht sicherstellen zu können sowie fällig werdenden Verbindlichkeiten und zusätzlich auftretenden Liquiditätsnachfragen nicht nachkommen zu können. Hierunter sind ebenfalls das Refinanzierungsrisiko und das Marktliquiditätsrisiko zu verstehen, die als Subkategorien der Liquiditätsrisikoklassen im engeren Sinne gesehen werden können.

Liquiditätsrisikostategie

Die Liquiditätsrisikostategie der DSK Hyp AG ist dem strategischen Ziel der weiteren Abschmelzung des Bilanzvolumens angepasst und in die übergeordnete Risikostategie des Mutterkonzerns SEB AB eingebunden. Daher wird die Refinanzierung auf die Liquiditätsbereitstellung seitens der SEB AB fokussiert. Es wurden weder Refinanzierungsmittel der EZB noch neue Mittel am Kapitalmarkt aufgenommen und Kundeneinlagen wurden ganz zurückgeführt. Die Sicherstellung einer hinreichend großen Liquiditätsreserve und eines funktionierenden und geprüften Notfallplans bleiben aber ebenso unverändert Teil der Liquiditätsrisikostategie wie die uneingeschränkte Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Liquiditätssteuerung

Die Verantwortung für die Steuerung des Liquiditätsrisikos im Sinne der Aufsicht (Liquidity Coverage Ratio (LCR), MaRisk), des strukturellen Liquiditätsrisikos (internes Modell MIMER) sowie der Tagesliquidität (Guthaben bei der Zentralbank, Mindestreserversteuerung) ist im Bereich Treasury angesiedelt. Die Steuerungsaktivitäten erfolgen im Einklang mit der im Konzernverbund eingebetteten Liquiditätsrisikostategie und zielen darauf ab, die gesetzten Liquiditätsrisikolimits vorausschauend und kosteneffektiv einzuhalten und dabei mögliche, gesonderte Vorgaben des Asset and Liability Committee (ALCO) der DSK Hyp AG an die Limitausnutzung oder an die Struktur des Liquiditätsrisikos zu berücksichtigen.

Entwicklung der Liquiditätssituation im ersten Halbjahr 2019

Die implementierten Maßnahmen zur Bilanzreduktion, in Verbindung mit der Fokussierung auf die Termingeldaufnahme bei der Muttergesellschaft, erfordern keine externen Refinanzierungsmaßnahmen am Geld- oder Kapitalmarkt und verringern daher die Auswirkungen möglicher Marktschwankungen. Der hohe und weiter steigende Eigenkapitalanteil reduzierte einen möglichen Nettofinanzierungsbedarf ebenso wie der synchrone Abbau von Aktiv- und Passivseite. Kurzfristige Inkongruenzen können dabei leicht durch passende Geldaufnahmen bei der Konzernmutter kompensiert werden. Zusammengefasst stand die Refinanzierung der DSK Hyp AG per Juni 2019 im Wesentlichen auf zwei Säulen, wobei Eigenkapital und sonstige Verbindlichkeiten die verbleibenden 45 Prozent der Passivseite ausmachen:

- Intragruppen Refinanzierung: 26 Prozent
- Kapitalmarktfinanzierung DSK Hyp AG: 29 Prozent

Risikomessung

Um das Liquiditätsrisiko den neuen rechtlichen Anforderungen entsprechend bewerten zu können, hat die DSK Hyp AG im Berichtshalbjahr Liquiditätskennziffern zur weiteren bankweiten Risikosteuerung eingesetzt und folgt damit den aufsichts-

Zwischenlagebericht

rechtlichen Meldeerwartungen zur Liquidity Coverage Ratio (LCR, auch Mindestliquiditätsquote) und zur Net Stable Funding Ratio (NSFR, auch strukturelle Liquiditätsquote). Letztere ermittelt die Bank bis zur offiziellen Anforderung als Reporting-kennzahl nur als Beobachtungskennziffer. Die geforderte Kennzahl LCR ermittelt die DSK Hyp AG täglich im Rahmen ihrer regulatorischen Meldeprozesse und mithilfe einer auf dem Markt etablierten Standardsoftware. Die Kenngröße basiert auf den gesetzlich vorgegebenen Stressszenarien und stellt das Verhältnis des institutsspezifischen Liquiditätspuffers (bestehend aus zulässigen liquiden Aktiva) zum gesamten Nettoabfluss der folgenden 30 Tage dar.

Die Steuerung der LCR erfolgt durch den Bereich Treasury auf täglicher Basis. Im Asset and Liability Committee (ALCO) der DSK Hyp AG wird die allgemeine Steuerungsstrategie festgelegt. Treasury berichtet vierteljährlich im Rahmen des ALCO über die aktuelle Entwicklung und die Steuerung der LCR. Die Überwachung der täglichen Einhaltung des LCR-Limits obliegt dem Bereich Risk Control. Im Falle einer Unterschreitung der geforderten Quote werden im Rahmen eines von Risk Control etablierten Eskalationsprozesses Treasury und Vorstand unverzüglich unterrichtet. Treasury ist in diesem Falle verpflichtet, geeignete Maßnahmen zur Einhaltung der Quote zu ergreifen. Darüber hinaus ist nach Artikel 414 CRR auch das Meldewesen verpflichtet, der Aufsicht die Nichteinhaltung der Quote anzuzeigen.

Die NSFR ist eine Kennzahl, die der Optimierung der strukturellen Liquidität von Kreditinstituten über einen Zeitraum von einem Jahr dienen soll.

Sie soll sicherstellen, dass die Vermögenswerte in Relation zu ihrer Liquidierbarkeit zumindest anteilig mit langfristig gesicherten, stabilen Mitteln refinanziert werden, um so die Abhängigkeit von der Funktionsfähigkeit und Liquidität des Interbankenmarktes zu reduzieren. Die DSK Hyp AG erfüllt seit Einführung die Meldeanforderungen für die ungewichteten Volumenskomponenten der NSFR und beobachtet sie gemäß den internen Erfordernissen.

Da die aufsichtsrechtlichen Regelungen in Bezug auf die NSFR noch nicht final umgesetzt wurden, steuert die DSK Hyp AG das strukturelle Liquiditätsrisiko mit einem eigenen internen Modell (sogenanntes Core Gap Ratio). Entsprechend den anderen Liquiditätsrisikomodellen lenkt Treasury das Core-Gap-Ratio-Modell auf täglicher Basis und berichtet diese Kennzahl im Rahmen des ALCO.

Operationelles Risiko

Die SEB definiert ihre operationellen Risiken in Übereinstimmung mit den aufsichtsrechtlichen Vorgaben. Ein operationelles Risiko ist demzufolge die Gefahr eines Verlusts aufgrund externer Ereignisse (z.B. Naturkatastrophen, externe Verbrechen etc.) oder interner Faktoren (z.B. Zusammenbruch von IT-Systemen, Betrug, Verstöße gegen Gesetze und interne Richtlinien, andere Mängel in Bezug auf interne Kontrollen). Diese Definition schließt rechtliche und aufsichtsrechtliche Risiken ein; allgemeine Risiken wie zum Beispiel das Geschäfts- und Reputationsrisiko jedoch nicht. Das Mapping der internen Risikokategorien im Hinblick auf die aufsichtsrechtliche Definition unterliegt den Vorgaben der Konzernfunktion Group Risk Control.

Operationelle Risiken werden mithilfe der folgenden Management-Instrumente gesteuert:

- Konzerneinheitliches Operational Risk Management Information System (ORMIS) zur Erfassung von Schadensfällen
- Operational Risk Self Assessment und Rogue Trading Self Assessment (ORSA/RTSA) zur jährlichen Risikoeinschätzung der Geschäftsbereiche
- Key Risk Indicators (KRI) zur Früherkennung von Risiken
- Internal Controls als Unterstützung der Mitarbeiter bei der Einhaltung von Gesetzen, Richtlinien, internen Policies und Prozessen
- Quality Assessment in Zusammenarbeit mit der Revision und Compliance zur Bewertung der aktiven Risikosteuerung in den Geschäfts-/Supportbereichen.
- Operational Risk Forum als Kommunikations- und Entscheidungsplattform.

In der ORMIS-Datenbank sind für das erste Halbjahr 2019 insgesamt 12 Vorfälle (Vorjahreshalbjahr: 22) registriert, die in Summe einen Verlust in Höhe von 62 Euro (Vorjahreshalbjahr: 27,5 Tausend Euro) ergaben.

Weitere Maßnahmen zur Reduktion des operationellen Risikos

Ausgehend von der globalen Organisationsstruktur der SEB AB und den vorhandenen Systemen zur Identifizierung, Analyse und Steuerung der operationellen Risiken sowie der Unterstützung der für spezifische operationelle Risikoarten zuständigen Kontrollfunktionen (Compliance, Financial Crime, Legal) strebt die Bank eine weitere Optimierung des operationellen Risikomanagements an. Bestehende operationelle Risiken, wie zum Beispiel In- und Outsourcing, werden durch zukunftsgerichtete Analysen identifiziert und mithilfe vorbeugender Maßnahmen gesteuert.

Der New Product Approval Process analysiert sowohl die jährliche Selbsteinschätzung als auch die Vorfälle und die daraufhin getroffenen Maßnahmen. Das Business Continuity Management stellt sicher, dass kritische Geschäftsprozesse im Notfall weitergeführt werden können.

Sonstige Risiken

Die Finanzverwaltung hat sich mit dem BMF-Schreiben vom 17. Juli 2017 zur Behandlung von Kapitalertragsteuern auf Dividenden in Verbindung mit bestimmten grenzüberschreitenden Wertpapierleihgeschäften und derivative Transaktionen geäußert. Danach beabsichtigt sie, Transaktionen, die vor der Änderung der Steuergesetzgebung ab 1. Januar 2016 durchgeführt wurden, zu untersuchen. Nach dem aktuellen Stand von Analysen kommt die DSK Hyp AG zu dem Ergebnis, dass alle grenzüberschreitenden Wertpapiergeschäfte gesetzeskonform sind.

Allerdings kann ein latentes Steuerrisiko nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass sich in der Zukunft durch Bewertungen der Finanzbehörden Auswirkung auf das finanzielle Ergebnis der DSK Hyp AG ergeben können.

Zwischenlagebericht

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontrollsystem (IKS) umfasst die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung, zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften notwendig sind. Dazu gehört auch ein internes rechnungslegungsbezogenes Revisionssystem. Das Risikomanagementsystem bezieht sich als Teil des internen Kontrollsystems auf Kontroll- und Überwachungsprozesse der Rechnungslegung. Es betrifft insbesondere handelsbilanzielle Positionen, die die Risikoabsicherungen des Unternehmens erfassen.

Wesentlicher Bestandteil des IKS der Bank ist das, durch den Bereich Finance verantwortete, ICFR/ICSR-System (Internal Controls for Financial Reporting/Supervisory Reporting). Dieses System orientiert sich an dem internationalen Standard für IKS, dem COSO-Framework (Committee of Sponsoring Organizations).

Ausgangspunkt des Systems ist eine jährliche Risikoanalyse. Anhand dieser erfolgt eine Bewertung des Designs der bestehenden und der neu einzuführenden internen Kontrollen. Kontinuierlich findet eine Überwachung und Bewertung der Durchführung von Kontrollen statt. Dies ist eng verknüpft mit internen und externen Prüfungsergebnissen. Hierbei werden Verbesserungsbereiche identifiziert und nachgehalten. Das nach Durchführung der Kontrollen verbleibende Residualrisiko wird quartalsweise erhoben und durch das Management des Bereichs Finance berichtet.

Die DSK Hyp AG verfügt über eine fest bestimmte Führungs- und Unternehmensstruktur, bei der bereichsübergreifende Schlüsselfunktionen wie z.B. Finanzbuchhaltung, Controlling und interne Revision zentral gesteuert werden und die Verantwortung in sämtlichen Bereichen des Rechnungslegungsprozesses eindeutig zugeordnet ist. Zuständig für das Rechnungswesen ist der Zentralbereich Finance.

Bei den im Rechnungswesen eingesetzten Finanzsystemen handelt es sich überwiegend um integrierte Buchungssysteme, deren Daten schließlich in einem zentralen Finanzbuchführungssystem zusammengeführt werden. Änderungen in Bezug auf die genutzten IT-Systeme werden über standardisierte, u.a. Entwicklungs-, Test- und Freigabeverfahren (inkl. deren Dokumentation), und regelnde Prozesse abgewickelt. Die Vollständigkeit und Richtigkeit der verarbeiteten rechnungslegungsrelevanten Daten wird regelmäßig, anhand von Stichproben sowie diversen, genau festgelegten Plausibilitätsprüfungen, durch den Bereich Finance kontrolliert. Der Schutz des IT-Betriebs wird mittels eines über

alle Konzerneinheiten geordneten Sicherheitskonzepts konkretisiert. Zudem erfolgt eine regelmäßige Prüfung durch die interne Revision. Alle in die betreffenden Prozesse involvierten Mitarbeiter verfügen über eine fachlich einwandfreie Qualifikation. Außerdem wurden Regelungen zur gegenseitigen Vertretung getroffen. Ein umfassendes internes Richtlinienwesen stellt eine zusätzliche Basis für effizientes Arbeiten und die Grundlage für die angewendeten Rechnungslegungsstandards (HGB und Steuerbilanz) dar. Die Arbeitsanweisungen sind dokumentiert und für jeden verfügbar. Damit ist eine Kohärenz der Rechnungslegung gewährleistet.

Zur Vermeidung nachteiliger Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und damit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank, hat die DSK Hyp AG im Einklang mit den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen ein internes Kontroll- und Risikomanagementsystem eingerichtet. Ziel, ist die bilanziell richtige Erfassung, Aufbereitung und Würdigung von unternehmerischen Sachverhalten mit entsprechender Abbildung in der externen Rechnungslegung zu erreichen. Dieses System, dem eine umfassende Dokumentation der Rechnungslegungsprozesse vorausgeht, trägt der frühzeitigen Erkennung und Analyse potenzieller Risiken Rechnung. Dazu werden ein Abschlusskalender sowie ein strukturierter Prozess für die Erstellung des Abschlusses genutzt. Die (Teil-)Prozesse werden hierbei über alle Funktionen hinweg beobachtet und geprüft sowie Verbesserungspotenziale mit adäquaten Maßnahmen bzw. Kontrollen (u.a. Vier-Augen-Prinzip) unterlegt. Dabei wird ein mehrstufiges Verfahren angewendet. Zum einen erfolgt eine Auswertung von auftretenden Auffälligkeiten in einem strukturierten, lernenden Prozess, in dem direkt Maßnahmen initiiert und konsequent nachverfolgt werden. Zum anderen werden regelmäßige Analysen des gesamten Systems durchgeführt, die zu einer fortlaufenden Verbesserung des Prozesses führen. Auf diese Weise werden alle rechnungslegungsrelevanten Prozesse kontinuierlich auf ihre Funktionsfähigkeit überprüft und angepasst. Die Überprüfung erfolgt unabhängig und regelmäßig, auch durch die interne Revision.

Die Systematik des internen Kontroll- und Risikomanagements basiert auf einem den gesamten Konzern umfassenden, Prozess, der durch ein aktives Monitoring der Risiken begleitet wird. Als integraler Bestandteil stellt es ein wesentliches Element des Führungssystems der DSK Hyp AG dar, dessen Status regelmäßig den verantwortlichen Gremien der Bank vorgestellt wird. Im Ergebnis steht dem Berichtsadressaten damit ein verlässliches Bild der Rechnungslegung vollständig und zeitnah zur Verfügung.

Halbjahresabschluss

Halbjahresbilanz der DSK Hyp AG zum 30. Juni 2019

Aktivseite	Anhang	30.06.2019		31.12.2018
		Euro	Euro	TEuro
1. Barreserve				
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			227.509.043,43	358.288
darunter: bei der Deutschen Bundesbank 227.509.043,43 Euro				(358.288)
			227.509.043,43	358.288
2. Forderungen an Kreditinstitute	[1]			
a) Kommunalkredite			0,00	0
b) andere Forderungen			1.021.274.666,32	1.037.225
darunter: täglich fällig 1.031,06 Euro				(968)
gegen Beleihung von Wertpapieren 0,00 Euro				(1.100)
			1.021.274.666,32	1.037.225
3. Forderungen an Kunden	[1]			
a) Hypothekendarlehen			1.309.878.603,83	1.486.389
b) Kommunalkredite			199.400.973,36	350.652
d) andere Forderungen			33.186.715,77	38.846
darunter: gegen Beleihung von Wertpapieren 0,00 Euro				(0)
			1.542.466.292,96	1.875.887
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Anleihen und Schuldverschreibungen				0
aa) von öffentlichen Emittenten		1.166.533.107,33		1.763.309
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				(1.763.309)
1.166.533.107,33 Euro				
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank 0,00 Euro			1.166.533.107,33	(0)
			1.166.533.107,33	1.763.309
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			2.697.352,38	3.684
6. Handelsbestand	[2]		0,00	0
7. Beteiligungen	[3]		240.141,34	240
darunter: an Kreditinstituten 240.141,34 Euro				(240)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	[3]		11.432.070,16	11.432
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten 0,00 Euro				(0)
9. Immaterielle Anlagewerte	[3]			
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			330.193,37	404
			330.193,37	404
10. Sachanlagen	[3]		3.424.165,26	3.675
11. Sonstige Vermögensgegenstände	[4]		274.091.827,64	271.387
12. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft			557.946,82	905
b) andere			2.650.490,16	258
			3.208.436,98	1.163
13. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			1.576.571,77	592
Summe der Aktiva			4.254.783.868,94	5.327.287

Halbjahresabschluss

Passivseite	Anhang	30.06.2019		31.12.2018
		Euro	Euro	TEuro
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	[1]			
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe				27.897
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe			10.355.347,26	10.133
c) andere Verbindlichkeiten			1.121.554.403,70	1.467.444
darunter: täglich fällig 4.298.276,37 Euro				(50.156)
			1.131.909.750,96	1.505.474
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	[1]			
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe			402.133.844,03	883.568
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe			445.870.757,22	603.037
c) andere Verbindlichkeiten			413.725.646,25	451.156
darunter: täglich fällig 33.012.152,15 Euro				(44.491)
			1.261.730.247,50	1.937.761
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen				
aa) Hypothekenspfandbriefe		19.500.000,00		19.500
ab) Öffentliche Pfandbriefe		0,00		0
ac) Sonstige Schuldverschreibungen		2.201.162,54	21.701.162,54	2.285
			21.701.162,54	21.785
4. Handelsbestand	[2]			0
5. Sonstige Verbindlichkeiten	[5]			9.260
6. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft			481.870,84	620
b) andere			1.127.793,83	2.563
			1.609.664,67	3.183
7. Rückstellungen				
a) Steuerrückstellungen			13.793.400,91	12.495
b) andere Rückstellungen			164.272.824,52	197.168
			178.066.225,43	209.663
8. Fonds für allgemeine Bankrisiken				254.523
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB 0,00 Euro				(0)
9. Eigenkapital				
a) Gezeichnetes Kapital			775.155.200,00	775.155
b) Kapitalrücklage			498.037.478,00	498.037
c) Gewinnrücklagen				
ca) Andere Gewinnrücklagen			112.445.138,10	112.445
d) Bilanzgewinn/Bilanzverlust			14.223.327,91	0
			1.399.861.144,01	1.385.637
Summe der Passiva			4.254.783.868,94	5.327.287
1. Andere Verpflichtungen				
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen				1,00
				0

Halbjahresabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung der DSK Hyp AG
vom 1. Januar bis 30. Juni 2019

	Anhang	01.01.- 30.06.2019		01.01.- 30.06.2018
		Euro	Euro	TEuro
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		56.862.888,71		128.342
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		3.289.027,05	60.151.915,76	5.137 133.479
2. Negative Zinsen aus Geldanlagen				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		-629.121,06		-3.191
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		-149.053,55	-778.174,61	-1.404 -4.595
			59.373.741,15	128.884
3. Zinsaufwendungen			44.399.327,59	62.286
4. Positive Zinsen aus Geldaufnahmen und dem Bankgeschäft			-1.588.140,68	-3.814
			42.811.186,91	58.472
5. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			0,00	0
b) Beteiligungen			12.917,26	286
			12.917,26	286
6. Provisionserträge			129.396,83	565
7. Provisionsaufwendungen			561.226,66	187
8. Nettoaufwand des Handelsbestands			0,00	-1.067
9. Sonstige betriebliche Erträge	[9]		12.278.805,96	7.200
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		5.180.965,81		9.569
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung 411.406,42 Euro		1.644.614,27	6.825.580,08	3.148 (904)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			12.382.395,95	15.351
			19.207.976,03	28.068
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			323.101,69	303
	[8]		1.087.054,85	37.852
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			6.745.828,52	71.789
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			4.277.505,14	14.891

Halbjahresabschluss

15. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren				8.815.336,23	0
16. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				14.151.327,91	-45.912
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				-72.000,00	0
18. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen				0,00	0
19. Jahresüberschuss/Bilanzgewinn				14.223.327,91	-45.912

Anhang

Grundlagen der Aufstellung des Zwischenabschlusses

Der Zwischenabschluss der DSK Hyp AG zum 30. Juni 2019 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) und unter Beachtung der Regelungen des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über den Wertpapierhandel (WpHG) des Pfandbriefgesetzes (PfandBG) und der Satzung der DSK Hyp AG aufgestellt. Der Ausweis der Positionen in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfolgt gemäß den Vorschriften der RechKredV in Staffelform. Der Zwischenabschluss wird gemäß §244 HGB in deutscher Sprache und in Euro aufgestellt. Der nach den Vorschriften des HGB aufgestellte Halbjahresabschluss wird offengelegt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Forderungen und Risikovorsorge

Forderungen sind grundsätzlich zum Nennwert angesetzt. Ein Unterschiedsbetrag zwischen Auszahlungsbetrag und Nennbetrag wird, sofern Zinscharakter vorliegt, in die Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig erfolgswirksam aufgelöst. Erkennbare Adressausfallrisiken werden durch Einzelwertberichtigungen, latente Adressausfallrisiken durch Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Die Pauschalwertberichtigungen werden grundsätzlich nach steuerrechtlicher Vorgabe bemessen. Erkennbaren Länderrisiken aufgrund von grenzüberschreitenden Engagements wird durch Länderwertberichtigungen Rechnung getragen. Für außerbilanzielle Kreditrisiken (Eventualverbindlichkeiten) erfolgt der Ausweis der Risikovorsorge unter den Rückstellungen. In der Gewinn- und Verlust-Rechnung wurde vom Wahlrecht nach § 340f Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht und in die Position „Risikovorsorge“ der Saldo aus Aufwendungen und Erträgen eingestellt.

Wertpapiere

Der überwiegende Teil der im Eigenbestand gehaltenen Wertpapiere ist der Liquiditätsreserve zugeordnet und wird nach dem für das Umlaufvermögen geltenden strengen Niederstwertprinzip, unter Beachtung des Wertaufholungsgebots, bewertet. Die gemäß dem strengen Niederstwertprinzip erforderlichen Abschreibungen basieren auf den niedrigeren Börsen- oder Marktwerten. Zuschreibungen erfolgten im Fall von Steigerungen des Börsen- oder Marktwerts bis maximal zur Höhe der Anschaffungskosten. Die Bilanzposition 4 „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ enthält neben den Wertpapieren der Liquiditätsreserve auch die dem Anlagebestand zugeordneten festverzinslichen Wertpapiere. Diese Bestände an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Das bedeutet, dass die betreffenden Wertpapiere zu Anschaffungskosten abzüglich voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen ausgewiesen werden.

Handelsbestand

Bereits in 2018 war die DSK Hyp AG aufgrund des fehlenden Handelsbestandes kein Handelsbuchinstitut mehr.

Bewertungseinheiten

Portfoliobewertungen oder Bewertungseinheiten mit sichernden Derivaten bestehen zum Berichtsstichtag nicht.

Vermögensgegenstände

Die Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Soweit es sich um abnutzbare Vermögensgegenstände des Anlagevermögens handelt, und es handelsrechtlich zulässig ist, werden sie entsprechend ihrer Nutzungsdauer planmäßig nach steuerlichen Abschreibungssätzen abgeschrieben. Im Fall von dauerhaften Wertminderungen werden auf die Vermögensgegenstände des Anlagevermögens außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Für geringwertige Wirtschaftsgüter wird das Wahlrecht der Poolabschreibung in Anspruch genommen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag ausgewiesen. Der Unterschied zwischen Nenn- und Ausgabebetrag wird unter den jeweiligen Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen. In diesen Posten sind auch antizipative Zins- und Gebührenanteile erfasst. Die Eventualverbindlichkeiten werden zum Nennbetrag abzüglich gebildeter Rückstellungen ausgewiesen.

Rückstellungen

Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste nach Maßgabe vernünftiger kaufmännischer Beurteilung mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und bei einer Laufzeit von mehr als einem Jahr mit dem ihrer Laufzeit entsprechenden durchschnittlichen Zinssatz, der von der Deutschen Bundesbank berechnet und veröffentlicht wird, abgezinst. Effekte aus den Auf- und Abzinsungen von Bilanzpositionen, i.d.R. Rückstellungen, werden in der Gewinn- und Verlust-Rechnung im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Im Jahr 2004 hat die Bank das zur Deckung der Vermögensansprüche der Arbeitnehmer erforderliche Vermögen im Rahmen eines Contractual Trust Arrangement (CTA) auf einen selbständigen Versorgungsträger, den „SEB Pension Trust e.V.“, ausgegliedert. Nach den handelsrechtlichen Bilanzierungsvorschriften werden das Treuhandvermögen sowie die Erträge und Aufwendungen des Vereins den jeweiligen Treugebern zugerechnet. Das Deckungsvermögen wird mit den Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen saldiert. Der sich ergebende Saldo wird unter der Bilanzposition 13 „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ ausgewiesen. Die Ermittlung der Höhe der Pensionsrückstellungen erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Für die Diskontierung der Pensionsrückstellungen wird zum Bilanzstichtag ein Zinssatz zugrunde gelegt, der von der Deutschen Bundesbank ermittelt und bekannt gegeben wird.

Derivate

Die für derivative Geschäfte des Bankbuchs geleisteten Zahlungen (Prämienzahlungen bei Optionen, Upfront-Zahlungen bei Swaps, Variation-Margins, Kapitaltauschzahlungen bei Währungsswaps) werden, je nach Zahlungsseite, unter den sonstigen Vermögensgegenständen oder den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Währungsumrechnung

Fremdwährungsrisiken werden im Rahmen einer bereichs- und produktübergreifenden Steuerung der Währungsposition je Einzelwährung abgesichert. Die Bank hat deshalb alle Devisen-

HGB-Anhang

geschäfte gemäß § 340h HGB als besonders gedeckt klassifiziert. Aus diesem Grund erfolgt die Währungs-umrechnung der auf fremde Währung lautenden Vermögens-gegenstände, Verbindlichkeiten oder Kassageschäfte unabhängig von ihrer Restlaufzeit zum Kassamittelkurs des Bilanzstichtags. Devisentermingeschäfte werden zum Terminkurs umgerechnet.

Latente Steuern

Nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB können bei einer sich insgesamt ergebenden Steuerentlastung latente Steuern aktiviert werden. Zum Berichtsstichtag lag hier ein aktiver Überhang vor.

Aufgrund der Nichtausübung des vorgenannten Wahlrechts unterblieb zum Bilanzstichtag ein Ausweis. Aktive latente

Steuern auf steuerliche Verlustvorträge sind hierbei nicht berücksichtigt. Für die Berechnung wird grundsätzlich der in Deutschland derzeit gültige Steuersatz, bestehend aus dem Körperschaftsteuersatz zuzüglich Solidaritätszuschlag sowie dem durchschnittlichen Gewerbesteuersatz, zugrunde gelegt (derzeit 31,9 Prozent). Künftige gesetzliche Änderungen der Steuersätze fließen nur ein, sofern sie vor dem Bilanzstichtag bereits vom Bundesrat beschlossen wurden.

HGB-Anhang

Erläuterungen und Angaben zur Bilanz

[1] Gliederung ausgewählter Bilanzposten nach Restlaufzeiten

Bilanzposten Millionen Euro	30.06.2019	31.12.2018
Forderungen an Kreditinstitute		
Täglich fällig	0,0	1,1
Bis drei Monate	11,3	26,1
Mehr als drei Monate bis ein Jahr	650,0	200,0
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	360,0	810,0
Mehr als fünf Jahre	0,0	0,0
Forderungen an Kunden		
Täglich fällig	8,1	15,7
Bis drei Monate	14,0	155,0
Mehr als drei Monate bis ein Jahr	67,9	54,0
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.196,5	1.385,9
Mehr als fünf Jahre	256,0	265,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
Täglich fällig	4,3	50,2
Bis drei Monate	1.083,0	1.394,6
Mehr als drei Monate bis ein Jahr	0,0	15,0
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	44,6	45,7
Mehr als fünf Jahre	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
Täglich fällig	33,0	44,5
Bis drei Monate	259,3	466,5
Mehr als drei Monate bis ein Jahr	232,2	585,4
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	363,9	387,6
Mehr als fünf Jahre	373,3	453,7

Wertpapiere

Unter den Posten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ sowie „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ werden Wertpapiere ausgewiesen, die die Voraussetzungen für eine Börsenzulassung erfüllen. Als

Wertpapiere öffentlicher Emittenten werden Anleihen und Schuldverschreibungen in- und ausländischer Gebietskörperschaften ausgewiesen. In den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sind keine nachrangigen Wertpapiere enthalten.

[2] Gliederung Handelsbestand

Da die DSK Hyp AG keinen Handelsbestand mehr hat, haben wir auf die Darstellung einer Gliederung verzichtet.

HGB-Anhang

[3] Gliederung des Anlagevermögens

Millionen Euro	30.06.2019	31.12.2018
Finanzanlagen	11,6	11,6
Beteiligungen	0,2	0,2
Anteile an verbundenen Unternehmen	11,4	11,4
Wertpapiere des Anlagevermögens	0,0	0,0
Sachanlagen	3,4	3,7
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3,4	3,7
Immaterielle Anlagewerte	0,3	0,4
System- und Anwendungssoftware	0,3	0,4

[4] Sonstige Vermögensgegenstände

Millionen Euro	30.06.2019	31.12.2018
Forderungen an die Finanzverwaltung	263,8	263,1
Forderungen aus Verrechnungen innerhalb des Konzerns	0,0	0,5
Verrechnungskonten	4,2	5,8
Übrige Vermögensgegenstände	6,1	2,0
	274,1	271,4

[5] Sonstige Verbindlichkeiten

Millionen Euro	30.06.2019	31.12.2018
Abzuführende Steuern	1,2	1,8
Mietabgrenzung	2,3	2,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Dienstleistungen	1,1	1,5
Verlustübernahme von verbundenen Unternehmen	0,0	0,2
Übrige Verbindlichkeiten	0,8	3,3
	5,4	9,3

Aktive latente Steuern

Das Aktivierungswahlrecht gem. §274 Abs .1 Satz 2 HGB wurde nicht ausgeübt. Per 30. Juni 2019 lag ein Aktivüberhang von aktiven latenten Steuern vor.

Die aktiven latenten Steuern stammen im Wesentlichen aus temporären Differenzen in den Bilanzpositionen 4 „Forderungen an Kunden“ und 7 „Rückstellungen“ (insbesondere aus den

handels- und steuerrechtlich unterschiedlichen Wertansätzen bei den Pensionsrückstellungen). Die passiven latenten Steuern resultieren aus temporären Differenzen in den Bilanzpositionen 5 „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ und 7 „Beteiligungen“. Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorräte sind hierbei nicht berücksichtigt.

Für die Berechnung der latenten Steuern wurden 31,9 Prozent angesetzt.

Kapital und Anteilseigner der DSK Hyp AG

Das Kapital ist eingeteilt in 775.155.200 Stück Namensaktien zu je ein Euro Nennwert. Am Bilanzstichtag ist die Skandinaviska Enskilda Banken AB Stockholm, alleiniger Anteilseigner der DSK Hyp AG. Die Kapitalrücklage der DSK Hyp AG beträgt zum Bilanzstichtag

498 Millionen Euro (Vorjahr 498 Millionen Euro), auf andere Gewinnrücklagen entfallen 112,5 Millionen Euro (31.12.2018 112,5 Millionen Euro).

HGB-Anhang

[6] Derivate Fristengliederung

Da keine derivativen Geschäfte mehr vorhanden sind, haben wir auf die Fristengliederung verzichtet.

[7] Anteilsbesitzliste der DSK Hyp AG

Anteilsbesitzliste 30.06.2019 Gemäß § 313 Abs. 2 HGB zum Konzernabschluss, § 285 Nr. 11 HGB & § 340a Abs. 4 Nr. 2 HGB							
	Lfd. Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Gehalten über Nr.:	Eigenkapital in Tsd. Euro § 266 Abs. 3 A HGB	Ergebnis in Tsd. Euro nach HGB	Siehe unten stehende Erläuterungen
	1	DSK Hyp Aktiengesellschaft, Frankfurt/Main			1.399.861	14.223	1)
I. Verbundene Unternehmen							
	2	FVH Frankfurter Vermögens-Holding GmbH, Frankfurt/Main	100,00	1	7.126	0	2)
	3	SEB Financial Services GmbH, Frankfurt/Main	100,00	1	225	36	2)
	4	SEB Immowert Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt/Main	100,00	1	68	3	2)
	5	SEB Leasing GmbH, Frankfurt/Main	100,00	1	5.732	0	2), 5)
	6	SEB Stiftung GmbH, Frankfurt/Main	100,00	1	1.566	7	2), 4)
II. Assoziierte Unternehmen							
	7	EURO WERT Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	50,00	4	120	1	3)
	8	K 3 Beteiligungs GmbH i.L., Frankfurt/Main	50,00	2	59	0	6)
III. Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften, bei denen die Beteiligungen 5 % der Stimmrechte überschreitet, bestehen nicht							

1) Ergebnisabführung

2) Angabe für 2017

3) Angabe für 2013

4) Geschäftsjahr 01.07.2017 bis 30.06.2018/Grund für das abweichenden Wirtschaftsjahr, ist die Erleichterung einer verlässlicheren Beurteilung der Gesamtjahresperformance der gemeinnützigen Gesellschaft

5) Die Haftung der DSK Hyp AG ist auf die Gesellschaftseinlage beschränkt

HGB-Anhang

Erläuterungen und Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

[8] Sonstige betriebliche Aufwendungen

Aufwendungen in Millionen Euro	30.06.2019	30.06.2018
Aufwand aus Rückstellungszuführung für Sozialplan	0,0	0,0
Aufwand aus Pensionskosten	0,2	7,6
Rechtskosten	0,2	1,6
Übrige Aufwendungen	0,0	29,8
Aufwendungen für Kantinenunterhalt	0,1	0,2
Buchverluste aus dem Abgang von Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,0	0,0
Aufwendungen für bankfremde Dienstleistungen	0,6	0,2

[9] Sonstige betriebliche Erträge

Erträge in Millionen Euro	30.06.2019	30.06.2018
Ergebnis aus Währungsgeschäften und Umrechnung (§ 277 Abs. 5 Satz 2 HGB)	0,0	1,0
Kostenerstattung aus Vorjahren	0,2	0,1

HGB-Anhang

Sonstige Erläuterungen und Angaben

Angaben gemäß §28 Pfandbriefgesetz (PfandBG)

Bezüglich der Berichtspflichten verweisen wir auf unsere Veröffentlichungen auf der Homepage der DSK Hyp AG.
(Angaben gemäß <https://dskhyp.de/pfandbriefe-der-dsk-hyp/angaben-gemab-pfandbg>)

[10] Gliederung der Erträge nach geografischen Märkten

Millionen Euro	Deutschland		Ausland	
	30.06.2019	30.06.2018	30.06.2019	30.06.2018
Zinserträge	31,8	67,7	27,6	61,2
Laufende Erträge	0,0	0,3	0,0	0,0
Provisionserträge	0,1	0,3	0,0	0,3
Sonstige betriebliche Erträge	12,3	7,2	0,0	0,2

Angaben zu Pensions- und Altersteilzeitverpflichtungen

Bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen handelt es sich um Rückstellungen für Verpflichtungen und Leistungen betrieblicher Ruhegelder aufgrund unmittelbarer Versorgungszusagen. Art und Höhe der Ruhegelder der versorgungsberechtigten Mitarbeiter richten sich (im Wesentlichen in Abhängigkeit vom Beginn des Beschäftigungsverhältnisses) nach den Bestimmungen der jeweils zur Anwendung kommenden Versorgungsregelung (unter anderem Pensionsrichtlinien, Versorgungsordnung, beitragsorientierte Versorgungsregelung, einzelvertragliche Pensionszusagen). Danach werden Pensionen nach Versetzung in den Ruhestand wegen Erreichens der Altersgrenze bzw. vorzeitig bei Invalidität und

Tod gezahlt. Die Pensions- und Altersteilzeitverpflichtungen sind teilweise durch Deckungsvermögen gedeckt.

Per 30.06.2018 wurden die Pensionsverpflichtungen der DSK Hyp AG an einen externen Pensionsfonds übertragen. In Zukunft wird die DSK Hyp AG Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen nur noch für aktive Mitarbeiter/-innen im Erdienungsmodus halten. Sobald ein/eine Mitarbeiter/in in den Ruhestand geht oder ein/eine Mitarbeiter/in mit einem verdienten Anteil die Bank verlässt, wird die Verpflichtung an den externen Pensionsfonds übertragen.

[11] Gliederung Treuhandvermögen

Gliederung Treuhandvermögen Millionen Euro	DSK Hyp AG	
	30.06.2019	31.12.2018
Bargeld/Festgeld	6,7	41,9
Aktienfonds	0,0	0,0
Anleihen	52,4	39,4
Rentenfonds	0,0	0,0
Marktwert Gesamt	59,1	81,3

*Im Marktwert sind Entnahmen für die Pensionszahlungen des 1. Halbjahres 2019 i.H.v. 0,4 Mio. nicht berücksichtigt

Mitarbeiteranzahl

Die Zahl der am Ende des Halbjahres beschäftigten Arbeitnehmer teilt sich wie folgt auf:

[12] Personalbestand per 30.06.2019

Personalbestand	DSK Hyp AG	
	30.06.2019	31.12.2018
Mitarbeiter (ohne Auszubildende)	120	166
davon Vollzeitbeschäftigte	104	146
davon Teilzeitbeschäftigte	16	20
Auszubildende	0	0
Gesamt	120	166

Weitere Angaben nach §340a HGB

Vom Vorstand der DSK Hyp AG wurden folgende Aufsichtsratsmandate wahrgenommen:

Michael Boldt

- BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G., Berlin
- BVV Versorgungskasse des Bankgewerbes e.V., Berlin
- BVV Pensionsfonds des Bankgewerbes e.V., Berlin

Organe der DSK Hyp AG

Aufsichtsrat

Johan Andersson,
Geschäftsleiter der Skandinaviska Enskilda Banken AB (publ)
Frankfurt Branch
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Helene Strinja,
Vorsitzende des Betriebsrats Frankfurt, DSK Hyp AG
stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats

Jens Nødskov Pedersen, (bis 05.06.2019)
CFO Skandinaviska Enskilda Banken S.A., Luxembourg

Nina Korfu Pedersen (ab 5.6.2019),
Head of Group Finance
Skandinaviska Enskilda Banken AB (publ), Stockholm

Anna Sjö Dahl,
Head of CFO Office,
Skandinaviska Enskilda Banken AB (publ), Stockholm

Kenneth Berglund,
CFO Large Corporates & Financial Institutions, Skandinaviska
Enskilda Banken AB (publ), Stockholm

Stefanie Seim-Pollak,
Sachbearbeiterin Credit & Client Administration, Operations,
DSK Hyp AG, Frankfurt

Vorstand

Michael Boldt,
Vorstandsvorsitzender

Günther Held,
Vorstandsmitglied

Versicherung des Vorstands

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der HGB-Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der DSK Hyp AG vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der DSK Hyp AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der DSK Hyp AG beschrieben sind.“

Frankfurt am Main, 12. September 2019

DSK Hyp AG

Der Vorstand

Michael Boldt

Günther Held